



Thomas Greis, Detlef Polay, Gregor Wenda mit den vier isländischen Polizisten (2., 4., 5. und 6. v. l.) bei der Cobra Wien.



Die vier isländischen Polizisten waren in der SIAK bei einem taktischen Schießtraining von Polizeischülern dabei.

## Isländische Polizisten in Wien

**Vier Einsatztrainer der isländischen Polizei besuchten österreichische Polizeieinheiten – darunter das Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten und die WEGA – zum Erfahrungsaustausch.**

Vier Einsatztrainer und Schießinstruktoren der isländischen Polizei (*Lögreglan*) besuchten im Februar 2020 verschiedene Dienststellen und Einheiten des Bundesministeriums für Inneres und der Landespolizeidirektion Wien. Das Ziel war ein Erfahrungsaustausch im Bereich des Einsatztrainings und des polizeilichen Waffengebrauchs sowie ein praktischer Einblick in die Arbeit des Einsatzkommandos Cobra und der Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung (WEGA).

**SIAK.** Bei ihrem Besuch in Wien erfahren die isländischen Gäste in der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres (SIAK) von Chefinspektor Mag. Thomas Greis mehr über die polizeiliche Aus- und Fortbildung in Österreich und Erfahrungswerte aus verschiedenen Krisen- und Amokübungen, die von der SIAK mit Polizeieinheiten, der Rettung und Feuerwehr organisiert wurden. Im Bildungszentrum Wien konnten die Besucher das Training taktischer Abläufe mit Schusswaffen bei einem Polizei-Grundausbildungslehrgang beobachten.

Bei der WEGA präsentierte Kommandant Oberst Ernst Albrecht den Gästen aus Island die vielschichtigen Aufgaben seiner Einheit; auch auf Schusswaffeneinsätze und das Training bei WEGA-Lehrgängen wurde eingegangen. Die isländischen Einsatztrainer erkannten bei ihrer Funktion als „First

Responders“ in mittleren und hohen Gefährdungslagen Parallelen zu den Sektorstreifen der WEGA in Wien.

**Cobra.** Oberst Detlef Polay, Kommandant des Wiener Standorts des Einsatzkommandos Cobra, stellte die Direktion für Spezialeinheiten (DSE) des Bundesministeriums für Inneres vor und ermöglichte den isländischen Einsatztrainern Einblicke in das gepanzerte Sonderfahrzeug *PMV Survivor II* und die Verwendung spezieller Langwaffen. Die Beamten aus Island zeigten sich vom Leistungsspektrum der Polizeieinheiten und den Möglichkeiten im taktischen Bereich angetan. Wie in Österreich wird auch in Island die *Glock 17* verwendet; als Langwaffe



Isländische Polizisten beim Schießtraining; nur wenige haben Dienstwaffen.

kommt die *MP 5* von Heckler und Koch zum Einsatz, sodass die Einsatztrainer Vergleiche zum neuen österreichischen Sturmgewehr *Steyr AUG A3* ziehen konnten.

**Die Kriminalitätsrate in Island** ist niedrig, der Staat gilt als einer der sichersten Europas. Statistisch werden pro Jahr ein bis zwei Morde begangen, 2017 waren es erstmals – und bislang einmalig – vier. In einem Land, das keine Armee besitzt und für seine Friedfertigkeit bekannt ist (im „Weltfriedensindex“ belegte Island zwischen 2008 und 2018 Platz eins), tragen auch Polizistinnen und Polizisten im Dienst keine Schusswaffen. Lange Zeit war das nationale Einsatzkommando *Sérsveit* die einzige Truppe der isländischen Polizei, der bewaffnete Bedienstete angehörten. Inzwischen durchlaufen alle Polizeibeamten, ähnlich wie in Norwegen, eine Schießausbildung, führen die Dienstwaffe aber verschlossen im Fahrzeug mit. Einige Polizisten wurden landesweit zu Einsatztrainern und Schießinstruktoren fortgebildet und können – vor allem in den entlegeneren Regionen der Insel – bei einer Sonderlage sofort ausrücken, ohne auf die Sondereinheit *Sérsveit* warten zu müssen. Diese ist in Reykjavík stationiert; ihre Mitglieder verfügen über das größte Waffenarsenal und die umfassendsten Schießkenntnisse. Im Großraum Reykjavík ist die Polizei auch mit der höchsten Konzentration von Straftaten konfrontiert: Dazu





Angehörige der Motorradeinheit der isländischen Polizei: In Island gibt es etwa 650 Polizistinnen und Polizisten.

zählen etwa Körperverletzungs- und Eigentumsdelikte, aber auch Suchtgiftdelikte, die teils von kriminell organisierten Gruppierungen ausgehen.

**Etwa 70.000 Schusswaffen** sind in Island gemeldet. Das Land hat in Relation zur Bevölkerung eine in Europa besonders hohe Dichte an Gewehren und Pistolen. Das isländische Waffenrecht gilt als strikt: Wer eine Waffenbesitzkarte oder einen Jagdschein beantragen möchte, darf keine Vorstrafen haben und muss eine Reihe bürokratischer Hürden überwinden, eine psychologische Untersuchung und einen Kurs samt Eignungstests bestehen. Waffe und Munition müssen getrennt und gesichert aufbewahrt werden; die Einhaltung wird genau kontrolliert. Trotz der großen Anzahl an Waffen werden diese kaum zur Verbrechenbegehung verwendet: Zwischen 2005 und 2012 wurde laut einer UN-Studie keine einzige tödliche Verletzung durch eine Schusswaffe verursacht. Im Dezember 2013 mussten Beamte der Lögreglan erstmals als letztes Mittel einen Mann erschießen, der sich in seiner Wohnung in Reykjavík verschanzt und mit einem Gewehr um sich gefeuert hatte.

**„Wikinger-Einheit“.** Ein Teilnehmer der isländischen Delegation, Mitglied der Sondereinheit *Sérsveit*, war unter anderem am Zusammenspiel von Cobra und WEGA bei Einsatzlagen in Wien interessiert. Die *Sérsveit*, informell auch als „Wikinger-Einheit“ (*Víkingasveitin*) bezeichnet, gehört als Kooperationspartner zum ATLAS-Netzwerk der europäischen Spezialeinheiten, das seit 2017 unter dem Vorsitz Österreichs steht.

In von Reykjavík weiter entfernte Gebiete fliegen Angehörige der Sondereinheit per Hubschrauber. Diese werden der Polizei von der isländischen Küstenwache zur Verfügung gestellt – so etwa 2017, als zwei Mord-

verdächtige auf einem Hochseefischereischiff gestellt wurden. Spezialeinsatzkräfte der „Wikinger-Einheit“ seilten sich vom Küstenwachen-Helikopter auf das in isländischen Küstengewässern fahrende grönländische Schiff ab, um die Verdächtigen zu verhaften und zum Verhör nach Reykjavík zu bringen. Einer der Festgenommenen wurde später wegen Mordes an einer 20-Jährigen zu 19 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

**Island**, bekannt für Geysire, Fjorde und Vulkane, ist das am dünnsten besiedelte Land Europas. Auf einer Fläche von 103.000 Quadratkilometern leben 360.000 Einwohner, die Mehrheit davon in der Hauptstadt Reykjavík. Für die Sicherheit ist ein nationales Polizeikorps zuständig, das dem Justizministerium unterstellt ist. An der Spitze der Polizeibehörde mit rund 650 Beamten steht ein nationaler Polizeipräsident; das Staatsgebiet ist in neun Polizeiregionen mit eigenständigen Kommandanten unterteilt. Die größte Polizeiregion ist Reykjavík, wo auch das Parlament und alle zentralen Behörden angesiedelt sind.

Gregor Wenda



WEGA-Kommandant Ernst Albrecht (r.) präsentierte den Besuchern aus Island die Aufgaben seiner Einheit.